

aus allen Branchen bringen. Auch für die Zeitheit noch! Der beste lebende Beweis für unsere Behauptung ist jener kleine Stellmachermeister aus dem Dippischen Land, der am Sonnabend der letzten Leipziger Frühjahrsmesse mit dem Muster eines selbsthergestellten Trittrollers nach Leipzig kam, mit Mühe und Not noch einen bescheidenen Stand in der Halle der Erfindungen fand und — mit einem Auftragsbestand von rund 200 000 Stück in seine Dorfheimat zurückkehrte, mit der leisen Furcht im Herzen, wie er diese unerwartete Quantität nicht nur fabrizieren, sondern auch finanzieren sollte. Es war der größte Messe-Erfolg der letzten Jahre gewesen! Heute baut auf, nun eine ganze Industrie auf! Gerade auf der Leipziger Messe kann man immer wieder gerade an den Ständen kleiner und kleinster Firmen die sehr lehrreiche Beobachtung machen, daß monatelanger, konzentrierter Arbeit an der scheinbar oft wichtigsten Neuheit „der“ Messe-Erfolg bescheiden ist. Bezeichnend ist in dieser Hinsicht auch der Fall jenes kleinen Fabrikanten aus Gräfenroda, der mit seinen allerdings als wahre Kunstwerke anzuprechenden Spielwaren (Thüringer Bauernführer u. a.) eigentlich nur durch die Leipziger Messe bekannt geworden ist. Schließlich sei noch an das Kunsthandwerk erinnert, in dem auch heute noch tüpferische Meister, Drechsler, Kupferschmiede, Korbmacher, Goldschmiede usw., dem Geschmack des Publikums nach Waren individuellen Charakters mit Erfolg entgegenkommen.

So sind die kleinen industriellen Betriebe, das tüpferische Handwerk und der kleine unbekannte Erfinder oft die Reserve industrieller Tätigkeit und Leistungsfähigkeit. Gerade heute haben diese Kräfte, die wirtschaftlich so wertvoll sind, wahrscheinlich allen Anlaß zu einem vernünftigen Optimismus, der den Glauben in die ihnen innewohnenden Kräfte und damit an den Erfolg, in sich trägt. Denn gerade der wirtschaftliche Unternehmer sollte seinem ganzen inneren Wesen nach ein Optimist von Beruf sein! Optimismus, gepaart mit Ideenreichtum, Ausdauer und Arbeitskraft, ist auch heute noch — wir haben es an Beispielen von gestern gezeigt — der Weg zum Erfolg! Allerdings darf man sein Licht auch nicht unter den Scheffel stellen, sondern muß den Produkten seiner Arbeit auch den rechten Weg zum Käufer bahnen!

Großlampstage gegen die Ratten

in Leipzig

Vom Rat der Stadt Leipzig wird mitgeteilt: Es ist noch immer nicht hinreichend bekannt, daß die Ratten eine große Gefahr für die Volksgesundheit und das Wirtschaftsleben sind. Ratten sind Überträger gefährlicher Krankheiten. Deshalb ist ihre Bekämpfung mit allen Mitteln notwendig. Die erste Voraussetzung für die erfolgreiche Bekämpfung der Ratten ist Beobachtung größter Sauberkeit und Ordnung. Kleintierfälle sollen nur aus gutem, festen Material und sorgfältig gebaut sein, so daß sie den Ratten nicht als Unterschlupf dienen können. Küchenabfälle, Speisereste, Futterreste und dergleichen dürfen den Ratten keinesfalls zugänglich sein. Auch der dauliche Zustand der Häuser, Ställe usw. muß so beschaffen sein, daß die Ratten weder in die Räume eindringen noch sich in ihnen festsetzen können. Die Rattenplage tritt in der Regel in den älteren Grundstücken auf, in denen infolge baulicher Mängel an den Kellerfensteröffnungen, den Abtrümpfen sowie an der Grundstückschleusenanlage den Ratten Unterschlupf gemährt wird. In diesen Fällen muß von den Grundstücksbesitzern die Beseitigung der baulichen Mängel sowie die Auslegung von Rattengift innerhalb des Grundstückes gefordert werden. Gleichzeitig muß auch in den fraglichen Straßen- und Gassen Rattengift ausgelegt werden. Zur Verhütung der Ratten werden seit langer Zeit in gewissen Zeitabständen das gesamte Schienenweg sowie die Fischläufe mit Rattengift besetzt. Eine wirksame Bekämpfung der Ratten ist nur möglich, wenn Stadtverwaltung und Hauseigentümer Hand in Hand arbeiten. Deshalb soll am Sonnabend, 26., und Sonntag, 27. November, eine

allgemeine Rattentötung durchgeführt werden. Gift kann von allen Apotheken oder denjenigen Drogeriehandlungen, die die Berechtigung zum Handel mit den in Frage kommenden Giften haben, von Erwachsenen bezogen werden.

Rundfunk-Programm für Sonntag

Rödingswäckerhausen (Welle 1635)
6.36 Konzert. 10.10 Schulfunk. Wir besuchen den Rödingswäcker Dom. 11.00 Stunde der Unterhaltung. Wetter für die Landwirtschaft. Anschl.: Unseren Toten zum Gedächtnis. Anschl.: Wetter (Wiederholung). 14.00 Rom. 1. 15.00 Kinderballstunde. 15.45 Hemmnisse im Berufsleben der Frau. 16.00 Charakter und Schicksal. 16.30 Konzert. 17.30 Schach dem Tode. 17.50 Totensonntag 1918 in Deutsch-Südwest-Afrika. 18.05 Musikalien in Großstadt und Provinz. 18.30 Deutsch für Deutsche. 18.55 Wetter für die Landwirtschaft. Anschl.: Kurzerbergs Drahtlosen Dienstes. 19.00 Französischer Unterricht. 19.50 „Heiliger Tod — Heiliges Leben.“ 20.00 Abendkonzert. 21.00 Wetter, Nachrichten, Sport. 22.30 bis 23.30 Alte geistliche Musik.

Leipzig (Welle 389,6)
6.36 Konzert. 12.00 Orchesterkonzert. 13.15 Zur Unterhaltung. 14.00 Funkberatung. 14.10 Funknachrichten. 14.30 Spielen und Basteln. 15.15 Funtschach. 16.00 Musikberatung. 16.30 Orchesterkonzert. 18.00 Der Prozeß ist verloren. 18.25 Zu Felix Schweizers Gedächtnis. 18.50 Gegenwartslexikon. Wärmegähler. Benutzungsrichtlinien. 19.00 Max Wenzel liest eigene Geschichten. 20.00 Verdi-Puccini-Abend. 22.05 Nachrichten. Anschl. bis 24.00 Unterhaltungskonzert.

Kirchennachrichten

St. Nicolai
26. n. Trin., 20. 11.: Allgemeine Totenfeier. Kollekte für Kriegshinterbliebene und Kriegsgräberfürsorge. 9 Predigtgottesd. (Röm. 14, 7-9); 2. Kirchengang der Militärvereine. Kirchenmusik: a) Ein Mensch ist in seinem Leben wie Gras; Einzelges. m. Org. von E. Müller. b) So ruhe wohl; für Abt. m. Org. von Fried. c) Ach Herr, laß deine Engeln; Mel. 1577; 4t. Tonf. von J. S. Bach. 11 Kirchg. A; Fr. 1/2 Jugend. 3. Weg; S. 1/3 Taufgottesd.; S. 5 liturg. Gottesdienst, anschl. Abendmahl; S. 6. Gemischte Chöre. Viederordnung 10 Rpf. Gebetbuch mitbringen! Auf dem Gottesacker nachm. ab 1/2 1/2 Uhr Choralblasen. G. V. M.: Abend 8 Totensonntagsbetrachtung. — Mont.: 8 Rüststunde d. Jungfrauen. — Dienst.: 1/2 Mädchen-Jungsch. I. 8 Mädchen. — Mittwoch: 8 Bibelfunde im Pfarr.; 2. 8 Jungfrauen. — Donnerstag: 8 Vorbereitung f. Kirchg. B; 2. — Freitag: 8 Männern. **G. e. h. e. r. t.** Donnerstag: 8 Bibelfunde; Fr. **Auerhammer.** Totensonntag, 20. 11.: Vorm. 1/2 10 Predigtgottesdienst in der Turnhalle Auerhammer; S. Kollekte f. Kriegshinterbliebene und Kriegsgräberfürsorge. — Dienst.: 8 Jungfrauen. — Donnerstag: 8 Bibelfunde und 9 Vorbereitung f. Kirchg.; S. **Auerhammer-Neudörfel (Wochmannscher Saal).** Totensonntag, 20. 11.: Vorm. 8 Uhr Predigtgottesdienst; S. **Blau's Kreuz, Aue.** Totensonntag, 20. 11.: Abend 1/2 8 Uhr Gemeinschaftsstunde. — Dienstag, 22. 11.: Abend 8 Uhr Blaukreuzstunde. — Donnerstag, 24. 11.: Nachm. 5 Uhr Hoffnungsbund. Alles im kleinen Pfarrsaal. — Jedermann herzlich willkommen.

Friedenskirche
Kirchenchor. Freitag: Singstunde. Damen 1/2 8, Herren 1/2 9 Uhr.

Erholungsheim „Rion“, Aue
Sonntag, nachm. 3 1/2 Uhr: Bibelfunde.

Landeskirchliche Gemeinschaft, Aue
Sonntag, vorm. 10 1/4 Uhr: Sonntagsschule. Abend 8 Uhr: Evangeliumsverkündigung; Fr. — Montag, abend 8 Uhr: Freundeskreis f. Jg. Männer. — Dienstag, abend

Serbst.
Die Tage sind dunkel. Die Rosen sind alle vergangen. Siehe, der einst so liebliche Garten ist leer.
Unsere Sterne, die so beglückend klangen, sind verfunken in einem tiefen Meer.
Bege die Hand aufs Herz. Blüht Dein Verlangen auch so wild wie mein dem Gemeinen zu?
Denke der Sonne, durch die wir einst gegangen. Fühle das Raub im Wind. Was jährt Du?
Gans Betzge

8 Uhr: Missionst. Festansprache: Missionar Wilhelm. China — Inlandmission. Anschließend Verkauf der Missionararbeiten. — Mittwoch, abend 8 Uhr: Jugendbund f. Jg. Mädchen. — Donnerstag, abend 8 Uhr: Bibelfunde (Ebr. 8). — Freitag, abend 8 Uhr: Jugendbund f. Jg. Männer. — Gäste und Freunde sind herzlich willkommen. — **S o n n a b e n d**, abend 8 Uhr: Mitgliederversammlung der Gemeinschaft (Abendwochfeier).

Landeskirchliche Gemeinschaft Auerhammer-Neudörfel
Sonntag, 20. Nov., 8 Uhr: Predigtgottesdienst. 11 1/2 Uhr: Sonntagsschule. 1/2 9 Uhr: Totengedenkfeier. — Montag, 8 Uhr: Blaukreuzstunde. — Dienstag, 8 Uhr: Jugendbundstunde. — Mittwoch, 8 Uhr: Bibelfunde. — Jedermann ist dazu herzlich eingeladen.

Methodistenkirche Aue, Bismarckstraße 12
9 Uhr: Gottesdienst. 11 1/2 Uhr: Sonntagsschule. 7 Uhr abends: Gottesdienst. — Montag, 8 Uhr: Jugendbund. — Mittwoch, 1/2 8 Uhr: Bibelfunde.

Katholischer Pfarrbezirk Aue (Ferneuf 967)
Sonnabend (19. 11.) 18-21 wegen St. Elisabethskommunion f r e m d e r Beichtwater. Sonntag 8-9 Beicht. 9.15 Messe, Altarrede und Kommunion der Frauen, Jungfrauen und Jungmädchen. 11 Messe und Predigt in Jüden- (Friedhofstapelle). 15 Segensandacht. 16.30 Jungmädchenverein. 18 Männerverein. Montag 15 Andacht u. Rüststunde. 20 Gesellenverein. Werktags Messe 3.

Bischofian
Sonntag, vorm. 9 Uhr: Festgottesdienst mit Abendmahlfeier. Kollekte. Kirchenmusik: „Ich fahr dahin“; f. gen. Chor von P. Stöbe. 11 Uhr: Kirchengottesdienst. Nachm. 5 Uhr: Liturgische Feierstunde mit Vorlesung der im letzten Jahre Verstorbenen; anschl. Abendmahlfeier. — Dienstag: Posaunenchor. — Mittwoch: Gemeindefeststunde. — Donnerstag, 3 Uhr: Männerverein, Jungsch. und Jugendvereine.

Methodistenkirche Bischofian
Sonntag, vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst. 11 1/2 Uhr: Sonntagsschule. Abend 7 Uhr: Totengedenkfeier mit musikalischen und gesanglichen Darbietungen. — Dienstag, nachm. 1/2 3 Uhr: Frauenmissionsverein. — Mittwoch, abend 8 Uhr: Jugendbund.

Methodistenkirche Buchhardtgrün
Sonntag, nachm. 1/2 3 Uhr: Gottesdienst. — Donnerstag, abend 8 Uhr: Bibelfunde.

Lauter
Sonntag, vorm. 9 Uhr: Totenfeier mit Predigt; Pastor Dieke. 11 1/2 Uhr: Beichte und hl. Abendmahl. 11 Uhr: Kirchengottesdienst. Abend 8 Uhr: Beichte und hl. Abendmahl. — Mittwoch, abend 8 Uhr: Männerstunde. — Donnerstag, abend 8 Uhr: Bibelfunde.

Methodistenkirche Lauter
9 Uhr: Predigtgottesdienst. 11 1/2 Uhr: Sonntagsschule. 7 Uhr: Predigtgottesdienst. — Montag, 1/2 9 Uhr: Jugendbund. — Dienstag, 8 Uhr: Bibelfunde.

Deiner Hände Werk

Roman von Klothilde von Stagemann-Stein
Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

Überhaupt diese Berst, für die der Norweger zum ersten Male beim heutigen Rennen genannt hatte, war eine bisher noch sehr unbedeutende Firma. Seit einiger Zeit drängte sie sich überall ins Geschäft und auf eine Art, die man beim Bremerwerk nicht kannte. Sie unterbot rüchlos. Proturist Degener kannte die Berechnungsmethoden nur zu gut. Er wußte, mit diesen Preisen konnte man keine guten Motoren liefern, wenn man nicht mit Verlust verkaufte.
Aber nun nahmen seine Gedanken eine andere Richtung, denn dort von der Seegrenze her kam es herangebraust! Das Rattern der Motoren überdönte schon den Gesang der Wellen. Wie die wilde Jagd, Glisch aufspringend, schoß es vorüber; die schneeweiße Rennjacht des Carl of Aldrige lag vorn. Der Kommerzienrat trampelte die Hand um das Fernglas. Wo blieb denn Schmitz?
„Herrgott!“ sagte er gepreßt vor sich hin. Es hing viel, sehr viel davon ab, wie man mit dem neuen Motor abschnitt, auch die Auslandsaufträge, die man in dieser schweren Zeit mehr denn je brauchte. Bremer fühlte sein Herz in einem läben Schlag geben; diese Aufregungen waren doch nichts mehr für ihn.
„Er schafft es nicht“, sagte er leise zu seinem Mitarbeiter, „der Engländer kommt zuerst...“
„Ruhe, Ruhe, Herr Kommerzienrat!“ sprach der, ohne dabei den Blick von seinem Fernrohr zu lassen. „Ich kenne Schmitz, der macht es erst in den letzten tausend Metern.“
Und als hätte Schmitz, der fern, angeklammert an seinem Steuer saß, es gehört — plötzlich schoß er vor, man hörte das rasende Schnurren des Motors. In wilder Fahrt setzte das mahagonifarbene Rennboot dem schneeweißen des Engländer nach; jetzt war es in seinem Kiel-

wasser, nun lag es Seite an Seite, wie Seehunde gruben die Jachten sich mit der Rale in das aufschäumende Wasser — nun schoß Schmitz vor, eine Bootslänge fast — aber der Engländer drehte auf, war wieder neben ihm. Eine Welle lagen sie Seite an Seite, und das Wasser ging in Sturzbächen über das Deck beider Schiffe hinweg.
„Gute Zeit“, sagte der Carl of Aldrige phlegmatisch und verglich seine Stoppuhr. „Ich schätze...“ Aber er konnte nicht mehr aussprechen, auch in sein ruhiges Gesicht kam Erregung.
Schmitz hatte das Boot der Bremerwerke vorwärtsgetrieben; es flog wie ein Pfeil über dem Wasser, schien die Wellen kaum noch zu berühren. Nun war es um Kiellänge an dem Engländer vorüber. Wie ein weißes Band lag das englische Rennboot nun im Kielwasser des deutschen, blieb hinter ihm zurück. Schmitz mit seinem Boot schien über die Wellen dahinzuschießen, als hätte das Boot Flügel bekommen. Nun schoß ein Sonnenstrahl, durch zerrissenes Gewölkl brechend, über dies dahinschießende Gebilde aus rottem Mahagoni und schimmerndem Metall.
„Verdammt noch mal“, klang hinter Degener eine raube Stimme aus Norwegisch, „wir sind abgehängt. Ich hab's ja immer gesagt, gegen die Verbesserungen der dort“ — er wies mit dem Kopfe auf Degener und Kommerzienrat Bremer hin — „kommen wir nicht auf!“
Die Zuschauer an der langgestreckten Seepromenade brachen in lautes Rufen und Beifallschreien aus. Bremer fluchte der Atem, und auch Degeners gleichmütiges breites Vollmondgesicht wurde vor Aufregung rot — der Engländer machte noch einen wilden Vorstoß. Man hörte förmlich, wie er seinen Motor auf höchster Tourenzahl rührte; aber es half nichts. Das Boot vom Bremerwerk flog vorwärts in seiner glänzenden Welle von Weiß und Grün — ein Schrei — es hatte nicht vor dem Seepavillon das Ziel passiert.
Kommerzienrat Bremer fühlte, wie ihm die Knie zitterten. Das hatte man geschafft! Eine heiße Freude stieg in ihm auf. Aber warum regte ihn jetzt alles so auf? Man wurde doch alt. Aber er hatte keine Zeit, darüber

nachzudenken. Denn schon kam der Carl of Aldrige auf ihn zu, schüttelte ihm die Hand und sagte in seinem etwas gebrochenen Deutsch:
„Ich gratuliere, Mister Bremer, Ihre Boot sein ganz ausgezeichnet gefahren. Meine neue Jacht lasse ich mit Ihre Motore einbauen — ich werde übermorgen in London die nötige Weisungen geben.“
Dann grüßte er kurz und machte Platz, denn es da andere Anwesenden umdrängten den Besitzer des Bremerwerk, um ihm zu gratulieren.
Ein hochgewachsener junger Mann in Delmanel und Kappe kam jetzt von der Seepromenade herauf. Er hatte blonde Haare, ein klares, großliniges Gesicht mit Augen, in denen sich das klare Blau der offenen See widerspiegeln schien. Mit einem warmen Lächeln grüßte er schon von weitem zu Kommerzienrat Bremer herüber.
„Gratuliere von Herzen, Herr Kommerzienrat“, rief er. „Ich habe schon eine Drahtnachricht an meinen Vater durchgegeben; wie wird er sich freuen, daß die Bremerwerke gestiegen haben!“
Bremer schüttelte dem jungen Manne kräftig die Hand. „Das ist aber nett von Ihnen, Olaf — ich hatte ja gar keine Ahnung, daß Sie von Schweden herüberkommen würden.“
„Es ist ja nur ein Raubensprung, Herr Kommerzienrat. Und da ich sowieso eine kurze Deutschlandreise vorhabe, wollte ich es nicht veräumen, dem Start des neuen Bremermotors beizuwohnen. Wie sah auf die Konstruktion schon sehr gespannt.“
„Ruh“, meinte Bremer freundlich, „dann kommen Sie doch auf Ihrer Deutschlandreise ein paar Tage zu uns, da können Sie meine neuen Versuchswertstätten gleich kennenlernen.“ Freundlich plaudernd ging er zwischen dem jungen Manne und Degener die Treppe des Seepavillons herunter.
„Hier muß ich mich verabschieden“, sagte er. „Jetzt folgt die große Preisverteilung und dann das oblige Hoffen; aber vielleicht sehen wir uns hinterher, lieber Olaf.“
Wie herzlichem Gruß trauten sich die Herren. (Fortsetzung)